–Save This Page as a PDF–

Das Buch der Offenbarung
Aus jüdischer Sicht

An Dr. Walter Wessel, meinen Professor für Griechisch und Offenbarung am Bethel Seminary West, der mir den wertvollen Gebrauch der griechischen Sprache bei der Interpretation der Heiligen Schrift beibrachte.

Wie er den Neuen Bund liebte

Das Buch der **Offenbarung** ist wichtig, weil es das letzte inspirierte Buch der Bibel ist. Der Neue Bund beginnt mit den vier Evangelien über das erste Kommen Christi und die **Offenbarung** schließt die B'rit Tschadascha mit dem allgemeinen Thema der Wiederkunft Christi. Dieses Buch ist auch der Höhepunkt vieler Offenbarungslinien, die sowohl durch den TaNaKh als auch durch den B'rit Chadashah verlaufen, und es bringt die Offenbarung vieler noch zu erfüllender Prophezeiungen zum Abschluss.

Die Wiederkunft des **Messias** und die Jahre unmittelbar davor werden in der **Offenbarung** so anschaulich dargestellt wie in keinem anderen Buch der Bibel. Das Buch von Dani'el beschreibt ausführlich die Zeitspanne von **Dani'el** bis zur ersten Ankunft **Christi** und spricht kurz über die Trübsal und das messianische Königreich. Aber das Buch der **Offenbarung** verstärkt die Große Trübsal mit vielen zusätzlichen Details, die in den neuen Himmel und die neue Erde und das ewige Neue Jerusalem münden.1

Autorenschaft

Der Apostel **Yochanan** wurde in einem verwickelten Netz der Kaiseranbetung gefangen und auf die Insel Patmos, eine Insel in der Ägäis, vor der Küste Kleinasiens oder der heutigen Türkei verbannt. Der Name **Johannes** kommt im Buch viermal vor **(1:1, 1:4, 1:9, 1:9, 22:8)**. Ab dem zweiten Jahrhundert gehörte es der Kirche, dass **Johannes** der Apostel, der Autor des Johannesevangeliums, das Buch der **Offenbarung** schrieb. Zu diesem Zeitpunkt war er ein sehr alter Mann, wahrscheinlich in den 80er Jahren. Früher hatte **Jesus** zu ihm gesagt: **In dieser**

Welt wirst du Schwierigkeiten haben. Aber nimm dir ein Herz! Ich habe die Welt überwunden (Yochananan 16:33). Von diesem Exil aus schrieb Yochanan seinen Brief an die sieben Kirchen, die mit dieser Art von Konflikt zu kämpfen hatten.

Datum

Die meisten evangelischen Gelehrten glauben, dass die **Offenbarung** im Jahre 95 n. Chr. geschrieben wurde. Dies basiert auf Berichten der frühen rechtschaffenen Glaubensväter, die sagten, dass der Apostel Johannes während des Endes der Herrschaft des römischen Kaisers Titus Flavius Flavius Domitianus, allgemein bekannt als Dimitianer, auf der Insel Patmos verbannt worden sei. Nach dem Tod von Dimitian im Jahre 96 n. Chr. soll **Yochanan** nach Ephesus zurückkehren dürfen.

Ursprünglicher Kontext

Während der Herrschaft des Domitian, kam die Kaiseranbetung, die in der Geschichte des Römischen Reiches auf eine Art ab und zu stattgefunden hatte, zu einem Höhepunkt. Die Kaiseranbetung begann nach dem Tod von Julius Cäsar. Cesar Augustus folgte ihm und er erlaubte die Kaiseranbetung zusammen mit der Anbetung der Göttin von Rom, die Roma genannt wurde. Tiberius, der Cesar Augustus folgte, entmutigte die Kaiseranbetung. Der verrückte Kaiser Caligula, der auf Kaiseranbetung bestand, folgte ihm. Claudius wurde dann nach der Ermordung seines Neffen Caligula Kaiser von Rom. Nero, der Claudius folgte, nahm seine eigene Göttlichkeit nicht ernst und bestand nicht auf der Kaiseranbetung. Aber dann kam Domitian nach einer schnellen Abfolge von vier unscheinbaren Verehrern auf den Thron. Er kam 81 n. Chr. auf den Thron, und er brachte eine völlige Veränderung. Er war das Schlimmste von allen, ein kaltblütiger Verfolger. Mit Ausnahme von Caligula war er der erste Kaiser, der seine Göttlichkeit ernst nahm und die Cesarenverehrung forderte. Der Unterschied bestand darin, dass Caligula ein wahnsinniger Teufel war, während Domitian ein vernünftiger, berechnender Teufel war. Er nahm die Kaiseranbetung auf eine ganz neue Ebene und begann eine Kampagne der bitteren Verfolgung gegen alle, die ihn und die alten Götter nicht verehren wollten. Er nannte alle, die sich ihm widersetzten, “die Atheisten”. Er erklärte, dass jedem, der ihn in Wort und Schrift ansprach, befohlen wurde zu sagen: “Mein Herr und mein Gott Domitian”. In den äußeren Provinzen war die Kaiseranbetung noch ausgeprägter. Die Leute wurden gezwungen, zu seiner Statue zu kommen und eine kleine Prise Weihrauch zu nehmen, ihn in eine Flamme zu

werfen und zu sagen: “Cesar ist Herr.” Insbesondere startete er seinen Hass gegen die Juden und Christen.

Der Zweck des Buches

Der Zweck der Offenbarung ist es, Ereignisse zu enthüllen, die sich unmittelbar vor, während und nach der Wiederkunft des jüdischen Messias ereignen werden. Infolgedessen widmet sie den größten Teil ihrer Offenbarung diesem Thema in den Kapiteln 4-18. Die Wiederkunft selbst wird in Kapitel 19 mit den grafischsten Details der Bibel dargestellt, gefolgt vom messianischen Königreich in Kapitel 20. Der ewige Zustand wird in den Kapiteln 21-22 offenbart. Daher ist der offensichtliche Zweck des Buches, das prophetische Thema zu vervollständigen, das früher in den Prophezeiungen des TaNaKh und den Prophezeiungen Jeschuas vorgestellt wurde, besonders im Ölband-Diskurs (Matthäus Kapitel 24 und 25). Neben einer großen Menge an Prophezeiung geht es in dem Buch auch um ein großes Maß an Theologie in den verschiedensten Fächern. Es gibt auch viele Anwendungen für das tägliche rechtschaffene Leben, die uns heute helfen können. So kann uns das spezifische Wissen und die Vorfreude auf das zukünftige Programm von ADONAI motivieren, uns für Jesus Christus einzusetzen und ein heiliges Leben zu führen.

Die Auslegungsregeln

Alle zu oft hatten Bibellehrer eine einzige Regel für die Interpretation von nicht-pathischen Passagen, waren aber nicht in der Lage oder nicht bereit, die gleichen Regeln auf prophetische Passagen anzuwenden. Auf diese Weise hat die Prophetie oft durch die Hände ihrer Feinde gelitten. Aber die Prophezeiung hat auch durch die Hände ihrer Freunde gelitten. Selbst wenn das gleiche Regelwerk auf die Prophetie angewendet wird wie auf andere Passagen, gab es oft eine Inkonsistenz in der Anwendung der Regeln, die einer Tendenz zur Vergeistigung und/oder Sensationiehrung von Teilen einer Passage Platz machte. Deshalb hat die Prophetie auch durch ihre Freunde gelitten, die der Prophetie wiederum einen schlechten Ruf in ihrem Zeugnis gegenüber der Welt gegeben haben.

Es gibt vier Grundregeln der Interpretation, die Schlüssel zum Verständnis des prophetischen Wortes sind. Die erste heißt die goldene Regel der Interpretation. Wenn der reine Sinn der Schrift gesunder Menschenverstand ist, suchen Sie keinen anderen Sinn; nehmen Sie daher jedes Wort als seine primäre, gewöhnliche, wörtliche Bedeutung, es sei denn, die Fakten des unmittelbaren Kontextes, die im Lichte verwandter Passagen und selbstverständlicher Wahrheiten studiert wurden,

weisen deutlich auf etwas anderes hin. Mit anderen Worten, dieses Gesetz besagt, dass alle Bibelstellen genau so zu nehmen sind, wie sie gelesen werden, es sei denn, es gibt etwas im Text, das darauf hinweist, dass sie anders als wörtlich genommen werden sollten. Wenn die Worte der Bibel nicht das bedeuten, was sie sagen, dann kann niemand sagen, was sie bedeuten. Wenn die Goldene Regel der Interpretation konsequent angewendet wird, kann ein Großteil der "Zeitungsprophezeiung" sowie andere Fehler wie der Amillennialismus vermieden werden. Wenn also der reine Sinn der Schrift Sinn macht, braucht kein anderer Sinn gesucht zu werden. Wie in jeder Sprache schließt das wörtliche oder normale Dolmetschen Redewendungen nicht aus, aber auch diese haben einen wörtlichen Hintergrund. Wir sollten uns der Bibel nicht mit der Vorstellung nähern, dass sie mit schwer verständlichen Symbolen gefüllt ist. Das ist es nicht. Wir sollten uns der Bibel mit der Annahme nähern, dass sie wie jedes andere Buch, das wörtlich genommen wird, verstanden werden kann. Die Goldene Regel der Interpretation ist also die erste von vier Grundregeln der Interpretation und bei weitem die wichtigste, weil sie die Grundlage für die anderen drei legt.

Das zweite Gesetz heißt das Gesetz der doppelten Referenz. Dieses Gesetz beobachtet die Tatsache, dass oft ein Abschnitt eines Blocks der Schrift von zwei verschiedenen Personen oder zwei verschiedenen Ereignissen spricht, die durch einen langen Zeitraum getrennt sind. In der Passage selbst werden sie zu einem Bild verschmolzen, und die Zeitspanne zwischen den beiden Personen oder zwei Ereignissen wird durch den Text selbst nicht dargestellt. Die Tatsache, dass es überhaupt eine Zeitlücke gibt, ist durch andere Schriften bekannt. Aber in diesem speziellen Text selbst ist die Zeitlücke nicht zu erkennen. Ein gutes Beispiel für dieses Gesetz sind einige der Prophezeiungen des TaNaKh über die erste und zweite Ankunft des Messias. Oft werden diese beiden Ereignisse zu einem Bild verschmolzen, ohne dass es einen Hinweis auf eine Lücke gibt. Sacharja 9,9-10 ist ein gutes Beispiel für das Gesetz der doppelten Referenz. Vers 9 spricht von der ersten Ankunft, aber Vers 10 spricht von der zweiten Ankunft. Diese beiden Dinge werden zu einem Bild verschmolzen, ohne dass es einen Hinweis darauf gibt, dass es eine Zeittrennung zwischen ihnen gibt. Ein weiteres Beispiel ist Jesaja 11,1-5. Die Verse 1-2 sprechen von der ersten Ankunft, während die Verse 3-5 von der zweiten Ankunft sprechen. Auch hier werden die beiden zu einem Bild verschmolzen, ohne dass ein Hinweis auf einen Zeitabstand zwischen den beiden besteht. Da viele der prophetischen Passagen diesem Prinzip des Gesetzes der doppelten Referenz folgen, ist dies ein wichtiges Gesetz zu kennen.

Dieses Gesetz sollte nicht mit einem anderen Gesetz verwechselt werden, das oft als doppelte Erfüllung bezeichnet wird und das ich nicht als gültig akzeptiere. Dieses Gesetz besagt, dass ein Durchgang eine Nah- und eine Fernsicht haben kann, so dass er in gewisser Weise zweimal erfüllt werden kann. Jesaja 7,14 wird oft als Beispiel für diese Ansicht verwendet. Die Nahansicht wäre ein Hinweis auf ein Kind, das zu Ahas Zeiten geboren wurde; aber die Fernsicht ist die eines jungfräulich geborenen Kindes, das die Geburt des Messias ist. Aber eine einzelne Passage bezieht sich nur auf eine Sache, es sei denn, der Text selbst gibt an, dass er viele Erfüllungen haben kann.

Das dritte Gesetz ist das Gesetz des Wiederauftretens. Dieses Gesetz beschreibt die Tatsache, dass es in irgendeinem Abschnitt der Schrift die Aufzeichnung eines Ereignisses gibt, gefolgt von einer zweiten Aufzeichnung desselben Ereignisses, die dem ersten mehr Details gibt. Daher handelt es sich oft um zwei Blöcke der Schrift. Der erste Block stellt eine Beschreibung eines Ereignisses dar, wie es in chronologischer Reihenfolge abläuft. Es folgt ein zweiter Block der Schrift, der sich mit dem gleichen Ereignis und dem gleichen Zeitraum beschäftigt, aber weitere Details enthält. Ein Beispiel für das Gesetz der Wiederkehr in einer prophetischen Passage ist Hesekiel 38:1 bis 39:16. Hesekiel 38,1-23 gibt einen vollständigen Bericht über die Invasion Israels aus dem Norden und die anschließende Zerstörung der einfallenden Armee. Es folgt ein zweiter Block der Schrift, Hesekiel 39,1-16, der einen Teil des im ersten Block gegebenen Berichts wiederholt und einige zusätzliche Details über die Zerstörung der einfallenden Armee enthält. Ein ähnliches Beispiel findet sich in den ersten beiden Kapiteln der Genesis. Von 1. Mose 1,1 bis 2,3 erhalten wir einen Überblick über die sieben Tage der Schöpfung. 1. Mose 2,3 endet mit dem siebten Tag. Aber danach in 1. Mose 2,4 bis zum Ende von Kapitel 2 haben wir die Geschichte der Schöpfung Adams und Evas. Es ist offensichtlich, dass dieser zweite Block zurückgeht und uns die Details darüber gibt, wie Adam und Eva entstanden sind.

Das vierte Gesetz ist das Gesetz des Kontextes, das besagt: Ein Text, der nicht in seinem Kontext steht, ist ein Vorwand. Ein Vers kann nur bedeuten, was er in seinem Kontext bedeutet und darf nicht aus seinem Kontext herausgenommen werden. Wenn sie aus ihrem Kontext herausgenommen wird, wird sie oft als etwas Bedeutendes dargestellt, was sie im Kontext nicht bedeuten kann. Ein gutes Beispiel dafür ist Sacharja 13,6, wo es heißt: Wenn ihn jemand fragt: “Was sind das für Wunden an deinem Körper?”, wird er antworten: “Die Wunden, die mir im Haus meiner Freunde zugefügt wurden.” Dieser Vers wird oft als Prophezeiung für den

Messias verwendet. Aus dem Zusammenhang gerissen, klingt es tatsächlich so, als würde es sich auf Jeschua beziehen. Aber der Kontext von Sacharja 13,2-6 spricht von falschen Propheten. Das ist die Gefahr, einen Vers selbst und nicht in seinem Kontext zu studieren. Das alte Sprichwort, dass man mit der Bibel alles beweisen kann, ist nur wahr, wenn man Verse aus ihrem Kontext herausnimmt. Dies sind daher die vier Grundregeln der Interpretation, die, wenn sie befolgt werden, beim Studium der Bibel im Allgemeinen und der Prophetie im Besonderen helfen werden.2

Die Verwendung des hebräischen Namens ADONAI anstelle von YHVH

Ein grundlegendes Problem im Judentum ist, dass der persönliche Name Gottes nie gesprochen wird. Als Mose einen Busch sah, der brannte, ohne in der Wüste Midian verzehrt zu werden, offenbarte sich Gott Mose und sagte ihm seinen eigenen Namen. Dieser hebräische Name besteht aus vier Buchstaben. Es ist verboten, den vierbuchstabigen Namen Gottes, YHVH (Yud-Hay-Vav-Hay), auch bekannt als Tetragrammaton (Vierbuchstaben-Schreiben), zu sprechen. Heute ist ADONAI ein Wort, das von vielen Menschen jüdischen Glaubens verwendet wird, um sich auf Gott zu beziehen. Juden übersetzen JHVH einfach als Bedeutung, den Namen.

Der Name Gottes ist ein ernstes Thema im Judentum, und es gibt viele Regeln und Traditionen, die seinen Gebrauch regeln. Nur der Hohepriester durfte den Namen sprechen, und dann nur noch im Tempel – der natürlich nicht mehr existiert, so dass es jedem verboten war, den Namen überall zu sprechen. Da es notwendig ist, den Namen Gottes in bestimmten Gebeten zu sprechen, musste ein Weg gefunden werden, um sich auf Ihn zu beziehen, ohne Blasphemie zu begehen. So werden viele Juden beim Lesen von Gebeten, die sich auf JHVH beziehen, stattdessen den Namen ADONAI lesen. Es ist ihre Art, Respekt vor dem Gebrauch des Namens Gottes zu zeigen.

Die Beziehung zwischen einem Namen (shem) und einer Sache (davar) hat in der Heiligen Schrift eine grundlegende Ebene von Bedeutung. Von der jüdischen Denkweise her sind Benennung und Sein dasselbe. Dadurch spiegeln die Namen der Personen im TaNaKh ihre persönlichen Eigenschaften wider. Auf die gleiche Weise spiegelt der Name Gottes Ihn und Seine Attribute wider.

So hat Gott nicht viele Namen, er hat nur einen Namen – YHVH (Yud Hay Vav Hay). Alle anderen Namen in der Bibel beschreiben Seine Eigenschaften und Attribute.

Hört, Israel! ADONAI, unser Gott, ADONAI ist Eins (Deuteronomium 6:4). Die jüdische Tradition verbietet also die Aussprache des göttlichen Namens, wählt aber stattdessen ADONAI an seiner Stelle. Deshalb werde ich ADONAI in diesem devotionalen Kommentar häufig anstelle von YHVH verwenden.

Die Verwendung des hebräischen Begriffs TaNaKh statt des Satzes, des Alten Testaments.

Das hebräische Wort TaNaKh ist ein Akronym, das auf den Buchstaben T (für "Thora"), N (für "Neviim" oder die Propheten) und K (für "Ketuvim" oder die Heiligen Schriften) basiert. Das H ist still. Es ist die Sammlung der Lehren Gottes an den Menschen in dokumentierter Form. Der Begriff Altes Testament impliziert, dass er nicht mehr gültig oder zumindest veraltet ist. Etwas Altes, das entweder ignoriert oder weggeworfen werden soll. Aber Jeschua selbst sagte: Glaubt nicht, dass ich gekommen bin, um die Thora und die Propheten abzuschaffen, ich bin nicht gekommen, um sie abzuschaffen, sondern um sie zu vollenden (Matthäus 5,17 CJB). Deshalb werde ich in diesem devotionalen Kommentar das hebräische Akronym TaNaKh anstelle des Satzes, des Alten Bundes, verwenden.

Der chronologische Rahmen der Offenbarung

Wie oben angedeutet, akzeptiert eine wörtliche Sicht der Offenbarung 4:1 bis 22:21 als wahrhaft prophetisch, aufgebaut um eine Chronologie, die während der Zeit der Heiden beginnt, in den 90er Jahren des Altars geschrieben wurde und sich in die Ewigkeit erstreckt. Vor der Errichtung der neuen Himmel und der neuen Erde, die die Zeitalter der Ewigkeit beginnt, wird es eine letzte Periode von tausend Jahren auf der Erde geben, die als messianisches oder tausendjähriges Königreich bezeichnet wird (20:1-7).

Vor dem messianischen Königreich soll die Welt von einem satanisch kontrollierten Menschen regiert werden, der als Tier identifiziert wurde. Diese Periode totalitärer Weltherrschaft unter dem Tier wird voraussichtlich nur 42 Monate dauern, Kapitel 4-11, bevor er besiegt wird, und Gott schüttet seinen Zorn auf eine ungläubige Welt für weitere 42 Monate in den Kapiteln 12-18 aus. Damit gibt es eine letzte siebenjährige Periode der Geschichte unmittelbar vor dem messianischen Königreich. Die Kapitel 4 und 5 beschreiben eine große Szene im Himmel unmittelbar vor der siebenjährigen Periode, die als Große Trübsal auf Erden bezeichnet wird. Dort, im Himmel, singen alle Erlösten (5,8-13), Lobpreisungen für das Lamm Gottes, den Erlöser.

Da die Gläubigen Gottes nicht dazu bestimmt sind, den Zorn zu erleiden, verspricht der Herr: Ich werde euch vor der Stunde der Prüfung bewahren, die über die ganze Erde kommen wird, um diejenigen zu prüfen, die auf der Erde leben (Offenbarung 3,10). Es wird daher deutlich, dass die sieben Jahre der Großen Trübsal, die in den Kapiteln 6 bis 18 beschrieben sind, erst nach dem Kommen des Messias prophezeit werden, um seine Erlösten aufzuerwecken und zu empfangen (Johannes 14:2-3; Erster Kor 15:51-57; Erster Thes 4:16-17). Damit bleiben nur noch die Kapitel 2 und 3, die sich mit dem Zeitraum von etwa 96 n. Chr. bis zur Entrückung befassen. Diese Kapitel bestehen aus Briefen an sieben echte Kirchen in Kleinasien, die die verschiedenen Perioden der Kirchengeschichte und die sehr realen Bedürfnisse aller Gläubigen während der Gnadenerteilung darstellen würden.3